

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von Köchinnen, Hausfrauen und Rezepten

Wenn man zugibt, daß gutes Essen wichtiger ist als viele sogenannte „lebenswichtige Dinge“ — und wer wird ein Ereignis nicht ernst nehmen wollen, das mindestens zweimal täglich eintritt und das zu guter oder schlechter Laune führen kann —, dann muß man auch einsehen, daß die Köchin ein wichtiges Glied des Haushaltes bildet; steht es doch in ihrem Belieben, uns angenehme oder peinliche Ueberraschungen zu bereiten. Und doch neigt man nur allzuhäufig dazu, diese schätzenswerte Person geringschätzig zu behandeln und wie einen Dienstboten zu halten, der einem lästige häusliche Arbeiten abnimmt. Das ist unrecht und heißt das Schicksal herausfordern.

Die Köchin muß ihrerseits nicht nur Interesse an ihrer Arbeit haben, sondern auch stolz auf sie sein. Häusliche Arbeit, sei es im Garten oder in der Küche, erfordert Neigung und Talent. Beide Parteien also, Herrschaft wie Köchin, sollten das Kochen als eine künstlerische Betätigung betrachten. Das war auch die Auffassung früherer Zeiten. Dr. King, „médecin gourmand d'une reine gourmande“ (Feinschmecker und Arzt einer Feinschmeckerin, der Königin Anna von England) und Verfasser von „The Art of Cookery“ (Die Kunst des Kochens), bekundet in einem Brief an Dr. Lister, der von seiner Ausgabe der Schriften des Apicius Coelius über die Suppen und Saucen der Alten handelt, sehr bestimmte Ansichten in diesem Punkt:

„Wie recht hat doch Paulus Aemilius, der nach seinem glorreichen Feldzug in Griechenland das römische Volk zu bewirten hatte, wenn er sagt: „Es erfordert ebenso viel Kunstfertigkeit, ein Heer ins Feld zu führen, wie ein glänzendes Gastmahl zu veranstalten, kann man doch mit dem einen ebensosehr den Feind belästigen, wie mit dem anderen den Freund beglücken.“